

Kraft auf der Peripherie des Rads wie bei den Wasserrädern einwirkt.

Bei den Handmühlen wird ein Kammrad von mäßigem Umfange durch eine Kurbel in Bewegung gesetzt, welches in ein Getriebe eingreift, das den Mühlstein umtreibt. An der Welle des Kammrads ist zugleich ein Schwungrad befestigt, um den steten Gang der Maschine zu befördern.

Mühleisen, ist eine eiserne Stange, welche durch den Bur des Bodensteins hindurchgeht und sich in ihm dreht, dem Getriebe oder Quirl aber zur Ase dient. Das Mühleisen läuft unten in einer Pfanne, welche auf dem Stege liegt, oben ist es aber an ein breites Eisen, die Haue, befestigt, welche in der Deffnung des Läufers liegt und ihm die Bewegung mittheilt.

Mühlenwehr, eine Vorrichtung, vermittelst welcher man das zum Betrieb einer Mühle erforderliche Wasser aufstaugert und auf die Mühle leitet. S. ein Mehreres unter Wehr.

Mühlgang, Mahlgang, auch gewöhnlich **Gang**, die mechanische Vorrichtung in einer Mühle zum Mahlen des Getreides. S. Mühle.

Mühlgerinne s. Mühle, Gerinne.

Mühlgerüste, Mahlgerüste, ein aus verschiedenen Hölzern, den Hausbäumen oder Schwellen, Docken und Launen zusammengesetzter Bau, welcher die Kamm- und Stirnräder, auch Getriebe im Innern eines Mühlhauses in sich aufnimmt. Das Mühlgerüste ist mit einem breiteren Boden belegt, um das Ausschütten und Mahlen des Getreides darauf verrichten zu können.

Mühlrechen, eine Zusammenstellung mehrerer lothrecht stehenden oder auch gegen den Stromstrich geneigten Pfähle vor einem Mühlgerinne, um zu verhindern, daß die Wasserräder durch harte Körper, welche das Wasser mit sich führt, beschädigt werden.

Mühlstein, ein runder Stein in einer Mühle, durch dessen Umdrehung das Getreide zermalmt und zu Mehl gemacht wird. Es gibt zwei Mühlsteine, welche mit ihren breiten Flächen einander zugekehrt sind. Der untere, welcher fest liegt, heißt der Bodenstein, der obere, welcher von dem Stege getragen wird und durch die Electricität desselben eine auf- und niederwärtsgehende Bewegung empfängt, heißt der Läufer. Er bewirkt durch die drehende Bewegung, die ihm von dem Drilling oder Quirl durch das in seinem Mittelpunkte befestigte Mühleisen mitgetheilt wird, das Mahlen des Getreides.

Würden die sich gegenseitig berührenden Flächen zweier Mühlsteine ganz glatt bleiben, so würde das zwischen die Steine durch die Bewegung des Läufers geschleuderte Getreide zwar wohl gequetscht aber nicht zerrieben werden, welches Letztere doch nöthig ist, um das Mehl von der Hülse zu sondern. Es werden daher diese